

Rubrikanzeigen

Stellen
Veranstaltungen
ImmobilienSeite 9
ab Seite 14
Seite 16**Arbeitskampf** Kambodschanische Sicherheitskräfte haben auf demonstrierende Textilarbeiter geschossen.

Ausland Seite 5

Einreisesperre Geri Müller, grüner Nationalrat und Palästinensersympathisant, darf nicht mehr nach Israel reisen.

Inland Seite 6



Schaffhauser Nachrichten

SEIT 1861

Sport

Vonlanthen von GC zum FCS

ZÜRICH/SCHAFFHAUSEN Der frühere Schweizer Nationalspieler Johan Vonlanthen (27) wird bis Saisonende vom Grasshopper Club an den FC Schaffhausen ausgeliehen. Der Mittelfeldspieler, der von GC in der laufenden Saison nur dreimal eingesetzt wurde, erhält somit Spielpraxis und verstärkt gleichzeitig den Dritten der Challenge League. **Seite 21**

Region

Biberburg im Eschenzer Hafen

ESCHENZ Extrem fleissig ist der Jungbiber, der sich seit ein paar Tagen in Eschenz niedergelassen hat und dort baut und Stämme fällt wie verrückt. Laut Hafenmeister Peter Wagner ist er wohl von Öhningen hergeschwommen und kennt den See in- und auswendig. Inzwischen hat er sich einen Kanal im Eschenzer Hafen gegraben. **Seite 19**

Region

Sparen mit dem Nummernschild

WEINLAND Das neue Zürcher Verkehrsabgabengesetz bittet die Halter von schweren Fahrzeugen mit grossen Motoren deutlich stärker zur Kasse als bisher. Jetzt folgt die Retourkutsche: Gewerbler aus dem Weinland lösen ihre Geschäftsfahrzeuge in Schaffhausen oder im Thurgau ein. Damit sparen sie beachtliche Beträge. **Seite 20**

Gsaat isch gsaat

«In unserer Demokratie sind Könige nicht gern gesehen»

Christian Amsler
Regierungspräsident

ANZEIGE

Morgen Sonntagsmenü
Fr. 25.-
dazu 1 dl Wein und 2 dl Mineral

Kalbshaxe Mailänder Art
Safranrisotto
inkl. Salat und Dessert

Angebot gültig von 11.00 bis 23.00 Uhr
Durchgehend warme Küche

RISTORANTE · PIZZERIA

ROMANA
Unterstadt 18/20, 8200 Schaffhausen
Tel. 052 624 44 89, www.romana-schaffhausen.ch

Neuschnee verschärft Lawinengefahr

Innert wenigen Tagen sind sieben Menschen in Lawinen ums Leben gekommen – Meteorologen warnen aufgrund vorhergesagter Schneefälle am Wochenende vor noch grösserer Lawinengefahr.

SITTEN Gestern hat eine Lawine erneut einen Verletzten gefordert. Ein 15-jähriger Skifahrer aus dem Wallis, der im Skigebiet von Nendaz und Veysonnaz abseits der markierten Pisten unterwegs war, löste eine Lawine aus und wurde mitgerissen. Der verletzte Ju-

gendliche wurde mit einem Helikopter ins Spital nach Sitten gebracht. Fast zeitgleich mit dem Unfall warnten Vertreter der Walliser Rettungsorganisationen, Bergbahnbetreiber und Bergführer in Sitten an einer Medienkonferenz vor der gefährlichen Situation abseits der Pisten. Daran werde sich in den nächsten Tagen nichts ändern, sagte der Meteorologe Robert Bolognesi.

Im Gegenteil: Die Lawinengefahr könnte in Teilen der Alpen noch mehr steigen, denn Meteorologen kündigen für das Wochenende erneut starke Schneefälle und stürmische Winde an. Im südlichen Wallis, im Nordtessin und im Süden Graubündens erwarten sie rund einen halben Meter Neuschnee. Bereits gestern war die Lawinengefahr

in den Walliser Alpen fast überall erheblich. Das entspricht der dritten von fünf Gefahrenstufen. Erhebliche Lawinengefahr herrscht nach Angaben des Instituts für Schnee- und Lawinenforschung (SLF) auch in weiten Teilen von Graubünden und im Gotthardgebiet.

Schlecht verbundene Schichten

Pierre Mathey, Präsident des Schweizer Bergführerverbandes, erinnerte daran, dass 90 Prozent der Lawinen von den Opfern selbst ausgelöst werden. Zu oft würden die Skifahrer ausserhalb der Pisten in die Hänge fahren. Er erinnerte an die goldene Regel, dass jeweils nur eine Person einen Hang befahren sollte. Mathey hat festgestellt, dass die Zahl der Freerider buchstäblich explodiert ist. Ein Grund

sei das bessere Können der Skifahrer, sagte auch Eric Balet, Direktor der Bergbahnen von Verbier. Die heutigen Ausrüstungen seien zudem für Tief Schnee besser geeignet und ermöglichten es, Gebiete zu befahren, die einst für mehr Menschen als heute als schwierig gegolten hätten. «Die Menschen kommen für einen Adrenalin-schub zu uns», so Balet.

Sieben Tote innert wenigen Tagen

Zwischen Weihnachten und Neujahr waren in den Alpen sieben Menschen in Lawinen ums Leben gekommen. Drei Unglücke ereigneten sich im Wallis, zwei in Graubünden und je eines bei Realp UR im Gotthardgebiet und in den Waadtländer Alpen. (sda) Leitartikel auf **Seite 3**

Christian Amsler Der Regierungspräsident im Interview



Eine Amtszeit wie ein Boogie-Woogie: So stellt sich der neue Schaffhauser Regierungspräsident Christian Amsler sein Jahr an der Spitze des Regierungsrats vor. «Der Boogie-Woogie hat einerseits einen grossen Vorwärtsdrive, andererseits gibt es in der Basslinie eine Kontinuität, die für einen guten Boden sorgt, während man in der Melodie improvisieren kann und verrückte

Sachen möglich sind. Das entspricht mir», sagt er im Interview mit den «Schaffhauser Nachrichten». Er hat uns weiter verraten, mit wem er es in der Regierung am besten kann, ob er auf einen Sitz in Bern aspiriert und was er täte, wenn er für einen Tag König der Welt wäre.

Interview auf **Seite 13**

Bild Selwyn Hoffmann

Geheimdienstaffäre

NSA soll einen Supercomputer entwickeln

WASHINGTON Der US-Geheimdienst NSA arbeitet laut einem Zeitungsbericht an der Entwicklung eines Quantencomputers. Mit diesem könnte sich der Geheimdienst Zugriff auf Bank-, Gesundheits-, Regierungs- oder Wirtschaftsdaten verschaffen. Auch die Schweiz macht im Wettstreit um den Supercomputer mit.

Das Forschungsprojekt am Quantencomputer sei Teil eines rund 80 Millionen Dollar schweren Forschungsprogramms, berichtete die US-Zeitung «Washington Post» am Donnerstag online. Sie beruft sich auf Dokumente des ehemaligen NSA-Mitarbeiters Edward Snowden. Einzelheiten – vor allem wie weit das Programm bereits gediehen ist – wurden zunächst nicht bekannt. Weite Teile des Forschungsprogramms seien geheim, hiess es. Technologieunternehmen wie der US-Konzern IBM arbeiten schon seit längerer Zeit an der Entwicklung von Quantencomputern und würden sich ein «Kopf-an-Kopf»-Rennen mit europäischen Entwicklern liefern. (sda) Mehr auf **Seite 5**

Über tausend Flüchtlinge gerettet

Flüchtlingsboote kamen in Seenot – italienische Küstenwache startete Rettungsaktion

ROM Genau drei Monate nach dem Flüchtlingsdrama vor der Insel Lampedusa hat die italienische Marine in 24 Stunden über tausend Migranten aus Seenot gerettet. Die Flüchtlinge befanden sich an Bord von insgesamt fünf Booten. Der Rettungseinsatz unter dem Namen «Mare Nostrum», an dem sechs Marineschiffe und mehrere Helikopter beteiligt waren, wurde in der Nacht zum Freitag beendet. Vier Flüchtlingsboote, die kaum noch seetüchtig waren, waren am Donnerstag südlich von Lampedusa gesichtet worden, wie die Ma-

rine am Freitag mitteilte. Die insgesamt 823 Migranten an Bord, darunter Dutzende Frauen und Kinder, wurden von mehreren Marineschiffen aufgenommen. Sie stammen den Angaben zufolge aus afrikanischen und asiatischen Ländern, so aus Ägypten, Tunesien, Pakistan und dem Irak.

Einwanderungsziel EU

Zusammen mit weiteren Flüchtlingen sollen sie nach Augusta auf Sizilien gebracht werden. In Augusta angekommen sind unterdessen 233 Männer und

Frauen, die in der Nacht zum Donnerstag mit einem ebenfalls kaum seetauglichen Boot vor Lampedusa unterwegs waren. Diese Migranten aus Eritrea, Nigeria sowie Somalia, Pakistan, Sambia und Mali waren die ersten Flüchtlinge, die im neuen Jahr von Italiens Marine in Sicherheit gebracht worden waren. Jedes Jahr versuchen Tausende Flüchtlinge, über das Mittelmeer in die Europäische Union zu gelangen. Italien und Griechenland sind Hauptzielländer für Menschen, die über Afrika in die EU wollen. (sda)

Relaunch

IWC stellt neue Taucheruhren vor

SCHAFFHAUSEN Am 20. Januar beginnt mit dem Salon International de la Haute Horlogerie (SIHH) eine der wichtigsten Uhrenmessen der Welt. Rechtzeitig auf dieses Datum hin hat nun die ICW Schaffhausen ihre neuen Aquatimer-Uhren vorgestellt. Sie nehmen das traditionelle Design der Linie auf, bieten aber gleichzeitig auch einige Neuerungen. So wird erstmals Bronze als Material für das Gehäuse verwendet und eine IWC-Taucheruhr mit ewigem Kalender ausgestattet. (vbu) Mehr auf **Seite 9**

